

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: M. 1,40 monatl. M. 11,40 vierteljährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tagblatt. —  
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der  
Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landstädten u. im Rheingau die  
betreff. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Händen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks  
haben die Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Nollendorf 4747-49.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe" Nr. 6650-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnab.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Werbungen für die Zeit: M. 1,20 für örtliche Anzeigen; M. 1,80 für auswärtige Anzeigen; M. 2.—  
für örtliche Reklame; M. 7.— für auswärtige Reklame. — Bei wiederholter Aufnahme unter-  
anderer Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Ausnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr  
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wänden wird  
eine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. Juni 1920.

## Morgen-Ausgabe.

Nr. 253. • 68. Jahrgang.

### Milliardenrausch.

Wie die Konferenz in Hythe, so soll auch die nunmehr wohl endgültig auf den 21. Juni angesetzte in Spa in erster Reihe der Festsetzung der „deutschen Schuld“ gelten. Nicht der Kriegsschuld, die den Alliierten heute gleichgültiger geworden ist, sondern der Kriegsschulden, an denen ihnen, praktisch, wie sie veranlagt sind, mehr liegt. Von Seiten der Entente ist noch keine Entschädigungssumme genannt worden, deren Zahlung Deutschland auf sich nehmen könnte. Auch die geringsten der bisher veröffentlichten Zahlen übersteigen weit die deutsche Leistungsfähigkeit. Das ist die Überzeugung der Regierung sowie aller Finanzsachverständigen, und das Ergebnis gewissenhafter Prüfung aller Möglichkeiten, wie die Verpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag erfüllt werden könnten. Man hat bis dahin gegen die aufgestellten phantastischen Forderungen einwenden können, daß hinter keiner von ihnen die Autorität eines verantwortlichen Staatsmannes steht. Jetzt aber hat man aus Millerands Mund erfahren, daß Frankreich allein 70 Milliarden Goldmark in verzinslichen Jahresrenten verlangt. Das ist also eine feste Ziffer, an die sich die Berechnung halten kann. Und dies geschieht mit dem Resultat, daß eine solche Forderung in einem Mißverhältnis zum deutschen Vermögen steht. Der hier eingenommene Standpunkt ist ganz klar und eindeutig: Es soll durchaus alles geschehen, um den eingegangenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden, aber die Erfüllung dieser Pflicht darf sich nicht einseitig nach den Ansprüchen der Ententeregierung richten, sondern die deutsche Leistungsfähigkeit muß der ausschlaggebende Faktor sein. Ist die Spannung zwischen Forderungen und Leisten zu groß, dann bleibt nur übrig, daß der Friedensvertrag geändert wird. Dies Dokument ist kein heiliges Buch, an dem niemals gerüttelt werden darf, sondern es ist wie alles Irdische dem Wechsel unterworfen. Auch vom Standpunkt der Entente mußte es in Versailles die selbstverständliche Voraussetzung sein, daß Unerfüllbares fallen zu lassen ist, sobald sich herausgestellt hat, daß es eben nicht erzwungen werden kann. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat im Gespräch mit einem Redakteur des „Berliner Tageblattes“ genau nachgewiesen, daß die Ententeforderungen über das deutsche Können hinausgehen. Es ist nicht denkbar, daß französische oder englische oder amerikanische Kaufmänner bei sorgfältiger Untersuchung unserer Verhältnisse eine andere Auffassung vertreten können. Nur ein einziges Moment sei hervorgehoben: Vor dem Kriege hatte Deutschland nach Helfferichs Statistik etwa 25 Milliarden Mark Auslandsguthaben, jetzt hat die deutsche Volkswirtschaft einen weit größeren Posten an Auslandsschulden. Man braucht gar nicht erst geltend zu machen, daß der deutsche Boden nur einen Bruchteil der früheren Ernte bringt, daß die Eisenbahnen heruntergewirtschaftet, die Handelsschiffe weggenommen, die Kolonien verloren, lebenswichtige Gebiete losgerissen worden sind. Schon diese Umkehrung des Verhältnisses zwischen Auslandsguthaben und Auslandsschulden reicht hin, um den finanzpolitischen Absturz Deutschlands deutlich zu machen.

Trotz alledem braucht die Hoffnung auf ein annehmbares Ergebnis der Konferenz von Spa nicht aufgegeben zu werden. Von der Geschicklichkeit der deutschen Vertreter auf der Konferenz wird nunmehr alles abhängen. Gelingt es den deutschen Ministern nachzuweisen, daß sich die Verhältnisse bei uns im letzten Jahr grundlegend geändert haben, dann kann es nicht ausbleiben, daß auch die Ententestaatsmänner einsehen, wie hoch sie ihre Forderungen bemessen dürfen, ohne Unmögliches zu verlangen. Wenn die Alliierten sich immer wieder auf das deutsche Entschädigungsangebot von 100 Milliarden Goldmark berufen, so übersehen sie einmal, daß unsere Mark damals einen ganz anderen Stand hatte, ferner daß jenes Angebot mit einem Frieden des Ausgleichs rechnete und nicht mit all den Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Deutschland zahlungsunfähig gemacht haben. Die Wiedergutmachungskommission der Alliierten hat jetzt die Errichtung eines wirtschaftlichen Informationsdienstes beschlossen, um sich über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu unterrichten. Diese Maßnahme kommt reichlich frät. Immerhin könnte sie doch dazu beitragen, das Erwachen der Alliierten aus dem Milliardenrausch zu beschleunigen.

### Wie groß ist unser Volksvermögen?

Dr. Berlin, 31. Mai. Gegenüber der Schätzung des deutschen Volksvermögens vor dem Kriege, das der frühere Staatssekretär Helfferich auf 300 bis 320 Milliarden Mark beziffert hat, stellte Reichsfinanzminister Dr. Wirth in einer Unterredung mit einem Vertreter des B. T. fest, daß unser Sachvermögen ganz außerordentlich aufgedrangt ist. Er erklärte u. a.:

Unser Angebot bei den Friedensverhandlungen, 100 Milliarden in jahrelangen Raten zu zahlen, war einmal

gemacht worden unter der Voraussetzung, daß der ganze Friedensvertrag anders gestaltet würde. Es hat sich jetzt gezeigt, wie gerade durch die Weinahme von Auslandsanlagen, Schiffsraum, Eisenbahnmaterial, Vieh und besonders der Kolonien das deutsche Wirtschaftsleben in seiner Leistungsfähigkeit außerordentlich zu schwächen ist. Es tritt schon die Tatsache in die Erhebung, daß die Weinahme der lebenswichtigen Elemente der Volkswirtschaft die Leistungsfähigkeit einer solchen außerordentlich hemmt. Angriffslust der verunterschätzten Rücksicht des Grund und Bodens und der Schädigung der deutschen Bodenfläche macht der Gesamtwert alles land- und forstwirtschaftlich ausgenutzten Bodens in Deutschland heute wohl kaum mehr als 25 Milliarden Goldmark aus. Man will also Deutschland eine Last auferlegen, die um ein Vielfaches größer ist, als der ganze Wert des Landes und forstwirtschaftlichen Besitzes. Aus dieser Tatsache allein geht hervor, daß eine derartige Forderung, auch wenn sie in Raten verlängert wird, unmöglich erfüllt werden kann. Und an der Unmöglichkeit der Durchführung einer solchen Forderung muß die einfache scheitern.

### Die Konferenz von Spa.

Bb. Berlin, 31. Mai. Die vom britischen Geschäftsträger in Berlin, Lord Kilmane, der deutschen Regierung überreichte Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Spa hat folgenden Wortlaut: „Die Einvernehmen der verbündeten Regierungen ist auf den Umstand gelenkt worden, daß die allgemeine einen deutschen Wahl am 6. Juni abzuhalten werden. Hauptziel der Konferenz von Spa ist für die Verbündeten, gemeinsam mit den verantwortlichen Vertretern Deutschlands die bedeutungsvollen Fragen zu prüfen, die durch die Nichtausführung der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen, die keine Vertreter unterzeichnet und die durch den Verfailler Vertrag ratifiziert worden sind, aufgeworfen werden. Die Konferenz wird gleichfalls alle Maßnahmen ergreifen, die in Zukunft die Ausführung des genannten Vertrages sicherstellen sollen. Es ist daher von höchster Bedeutung, daß die Situngen der Konferenz von Spa nicht unterbrochen und auf ein späteres Datum infolge der Inanspruchnahme Deutschlands durch seine inneren Angelegenheiten verschoben werden. Die verbündeten Regierungen sind daher der Meinung, daß die Konferenz auf Montag, 21. Juni, anzutreten ist. Sie werden sich freuen, die Zustimmung der deutschen Regierung zu erfahren.“

### Die Londoner Besprechungen mit Krassin.

Br. Paris, 1. Juni. (Drahtbericht.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Herr Lloyd George hat keine Zeit verloren, um Krassin zu empfangen. Gestern mittag von seinem Landaufenthalt nach London zurückgekehrt, hat er sofort einer wichtigen Kabinettssitzung präsidiert und genau um 3 Uhr nachmittags empfangt er den bolschewistischen Hauptdelegierten Krassin mit seinem Sekretär. Diese Eile, mit der er den Bolschewisten empfing, hat in London in politischen und Preskreisen einiges Erstaunen hervorgerufen. Man glaubt allgemein, daß die Zusammenkunft in einer Kabinettssitzung vom Donnerstag festgelegt und daß der französische und italienische Ministerpräsident davon benachrichtigt wurden mit der Bitte, einen Vertreter zu ernennen, der der Unterredung beiwohnen sollte. Die Antwort Millerands ist gestern früh mit der Post in London eingetroffen und vom Botschafter Cambon nachmittags im Auswärtigen Amt überreicht worden, als die Unterhandlungen zwischen Lloyd George und Krassin bereits im Gange waren. Der Inhalt der Antwort war im übrigen in London durch Reuter bereits verbreitet worden. Gemäß den empfangenen Informationen ist Herr Cambon nicht in der Konferenz erschienen. Italien scheint sich ebenso verhalten zu haben. Infolgedessen ist es also eine rein russisch-englische Konferenz. Wie bekannt, hat sich Millerand geweigert, an der Unterredung teilzunehmen, da er der Ansicht ist, daß sie letzten Endes doch nur auf die Unterwerfung der bolschewistischen Regierung hinausläuft. Neben dem Inhalt der Besprechungen glaubt der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ folgende Einzelheiten mitteilen zu können: Keine politische Frage wurde erörtert und Krassin gab auch nicht den geringsten Wunsch fund, seine Reise dazu zu benutzen, um die Anerkennung der Sowjetregierung zu erlangen. Er setzte scheinbar den englischen Premierminister in Erstaunen durch die Einzelheiten, die er über die russischen Hilfskräfte mitteilte und über die Waren, die Russland exportieren könnte. Diese Mitteilungen sollen noch geprüft werden. Lloyd George hat dann im Namen des Kabinetts den bolschewistischen Delegierten danon benachrichtigt, daß er ihm, ehe er bindende Erörterungen beginne, zwei Bedingungen stellen müsse, die erste ist, ehe man irgendwelche Handelsbeziehungen anknüpfe, daß die Rücksendung aller in Russland befindlichen Gefangen erfolgen müsse, die zweite Bedingung, daß Russland die Aufnahme der Handelsbeziehungen nicht dazu benutzen dürfe, um im Ausland eine bolschewistische Propaganda oder eine politische Propaganda irgendwelcher Art zu betreiben. Demnächst soll eine zweite Unterredung zwischen Lloyd George und Krassin stattfinden.

### Die Liquidation des Weltkrieges.

Der Tertium des Waffenstillstandsangebots. Am Ende einer längeren Betrachtung der „Liquidation des Weltkrieges“ schreibt General Groener im Maßstab „Preußischen Jahrblätter“:

Ergen Ende September begann eine neue feindliche Offensive in der Champagne und den Argonnen, gemeinsam von Franzosen und Amerikanern, während die Engländer an der Front Aisne-Et. Quentin nun auch in Flandern angriffen. Der Frontalangriff nahm mehr und mehr an Ausdehnung zu, und der Zeitpunkt war nicht mehr fern, wo ein allgemeiner Angriff des Feinds mit umfassender Tendenz auf beiden Flügeln sich herausbilden mügte. Das deutsche Heer ohne Feindern geriet alsdann in schwere Bedrängnis. Auch der Durchbruch an dieser oder jener Stelle schien unmittelbar bevorzugt. In dieser Lage brach der Gedanke sich ab, daß es höchste Zeit sei, dem Kampf ein Ende zu machen, um den Bestand des Heeres zu retten. Ein Waffenstillstandsangebot wurde als geeignet angesehen. Tatsächlich ein Widerstand: allerdings konnte der Kampf dadurch beendet werden, ob aber der Bestand des Heeres damit zu retten war, blieb doch höchst fraglich, denn daran hatte der Feind, auf dessen Absichten und Willen es beim Abschluß eines Waffenstillstands ankommt, nicht das allermindeste Interesse. Auch waren die Besonderheiten nicht zu übersehen, die im Gefolge eines solchen Schritts unvermeidlich waren. Der Zeitpunkt war höchst ungünstig, weil das Heer mitten in einer Bewegung begriffen war, die ein allgemeines Frontmachen zum Kampf nicht erlaubte. Im übrigen hatte der Feind keinen Anlaß, mit dem Abschluß des Waffenstillstands sich zu beeilen; im Gegenteil, wenn dem deutschen Heer schwer an der Klinge geblieben wurde, so konnte es leicht gelingen, gleichzeitig mit ihm die Maas zu überschreiten. (Was an einzelnen Stellen der IJzer gefallene Maasbogen auch gelungen war. Schrift.) Schließlich konnte sogar zuguteholen den Deutschen noch eine Katastrophe bereitstehen. Kein Feind wird sich eine solche Rücksicht gern entgehen lassen.

Aber auch politisch war das plötzliche Waffenstillstandsangebot höchst gefährlich, da das eigene Volk und Heer nicht im mindesten darauf vorbereitet waren. Von der Beleidigung zur Panik ist nur ein kleiner Schritt; es lädt sich eben das Steuer der öffentlichen Meinung nicht plötzlich herumlegen; eine solch gewaltige Änderung des politischen Kurses, wie sie nach vierjähriger Siegeshoffnung in dem völlig unerwarteten Waffenstillstandsangebot lag, bedurfte der vorsichtigen politischen Einsteuerung seitens des Staatsmanns.

So hat sich in der Tat die Idee des Waffenstillstands, um den Bestand des Heeres zu retten, als ein Tertium der Überzeugung, der in letzter Linie die Bankettanlage des Generals Ludendorff zur Ursache hatte, als unfehlbar verhakt mit dünnen Worten zu legen: „Der Krieg ist verloren, sieh zu, wie du Frieden machst.“ Das Heer aber mußte, so gut oder so schlecht es ging, ohne viel Aufenthalt hinter einem verteidigungsfähigen Abschnitt zurückzuführen werden, hinter dem es wieder Front machen und zur Abwehr sich ordnen konnte.“

Mit diesen Ausführungen wird der letzte Tertium der Übersten Heeresleitung, der in letzter Linie die Bankettanlage des Generals Ludendorff zur Ursache hatte, als unfehlbar verhakt mit dünnen Worten zu legen: „Der Krieg ist verloren, sieh zu, wie du Frieden machst.“ Das Heer aber mußte, so gut oder so schlecht es ging, ohne viel Aufenthalt hinter einem verteidigungsfähigen Abschnitt zurückzuführen werden, hinter dem es wieder Front machen und zur Abwehr sich ordnen konnte.“

### Eine neue Enzyklopädie des Papstes.

W. T.-B. Rom, 31. Mai. Der Papst richtete an das Episkopat der ganzen Welt eine Enzyklopädie über die christliche Versöhnung und den Frieden. Er ermahnt alle Kinder der Kirche des ganzen Erdbreiches, den ehemaligen Streit zu vergeben und an seine Stelle Eintracht und neuerliche Liebe zu legen. Der Papst sagt hinaus, daß er allen Feinden der katholischen Kirche verzeiht und keine Gelenke außer acht lassen will, ihnen Gutes zu erweisen. Er schließt mit dem Wunsche, daß alle Christen würden dies Leidens, aus dem gegenüber so handeln möchten, die sie im Laufe des Krieges beobachteten.

### Die Räumung Sibiriens durch die alliierten Truppen.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking: Alle tschechischen, rumänischen, serbischen und polnischen Truppen in Sibirien sind jetzt in Wladiwostok angekommen und werden, falls die nötigen Transportschiffe verfügbar sind, gegen Ende Juni die Stadt verlassen. Die „Times“ bemerkt, Javan werde sich dann über die Frage der japanischen Beleidung äußern müssen, die ursprünglich nach der Räumung Sibiriens durch die alliierten Truppen aufzuhören sollte. Im fernsten Osten sei man bestürzt deswegen, daß Javan seine drei Divisionen für sich um 10.000 Mann verstärkt habe.

### Flucht der bulgarischen Bevölkerung aus Thraxien.

W. T.-B. Berlin, 31. Mai. Laut Mitteilung der bulgarischen Gesandtschaft meldet die Bulgarische Telegraphen-Agentur aus Gümüldzchina: Angenäht der Nachricht von der bevorstehenden Belagerung Thessaloniki von der griechischen Armee, daß die Bevölkerung Sibiriens durch griechische Truppen trifft die bulgarische Bevölkerung siebernde Bereitungen, um das Land zu verlassen und nach Bulgarien zu fliehen. Infolgedessen gab die Regierung ihrem Delegierten in Gümüldzchina den Auftrag, den Auswanderern alle Erleichterungen zu gewähren. Die Notwendigkeit der Unterbringung der neuen Flüchtlinge erhöht die Erregung der bulgarischen Öffentlichkeit.

W. T.-B. Amsterdam, 1. Juni. Wie die „Times“ aus Sofia meldet, erklärte im bulgarischen Parlament der Ministerpräsident, die Regierung sei entschlossen, der Bildung von Banden, die den Griechen Widerstand leisten, entgegenzutreten und der Entente gegenüber loyal zu handeln.

## Die antibolschewistische Bewegung.

W. T.-B. Rotterdam, 1. Juni. (Drabbericht.) Dem "Nieuwe Courant" zufolge hat Sjalonow förmlich die Leitung der antibolschewistischen Bewegung im Ausland niedergelegt. Sein Nachfolger ist der frühere Botschafter in Konstantinopel und gegenwärtige Botschafter in London, Giers, ein Sohn des bekannten Ministers.

## Die Wehrpflicht in Finnland.

W. T.-B. Kopenhagen, 1. Juni. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Der Reichstag hat den Antrag auf Umbildung des finnischen Heerwesens zu einer Pöwsmills abgelehnt und sich für die allgemeine Wehrpflicht in gewissen Fällen mit allgemeiner Arbeitsplicht verbunden, erklärt. Die Dienstzeit soll so kurz wie möglich bemessen werden. Der Staat soll für instandhaltende körperliche Erziehung und Entwicklung der Bevölkerung sorgen.

## Zum Tode verurteilte türkische Verschwörer.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Mai. Die "Times" meldet aus Konstantinopel: Etwa 80 Türken wurden unter der Anschuldigung, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, verhaftet, darunter der ehemalige Minister des Äußern Raim-Bei. Das Senatsmitglied Ali Riza-Pascha, der vormalige Kriegsminister Tewfik-Pascha und der vormalige Marineminister Reuf-Pascha wurden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. In türkischen Kreisen läuft das Gerücht, daß die Nationalisten Kansid erreicht haben.

## Ein französischer Sieg bei Antab.

W. T.-B. Beirut, 31. Mai. (Havas.) Zwischen Kilis und Antab stieß die Kolonne Debources, die die Verbindung mit Antab wiederherstellen wollte, auf eine starke Abteilung regelrechter türkischer Banden, die sich verschlankt hatten. Die Kolonne rieb sie vollständig auf, machte zahlreiche Gefangene, darunter einen türkischen Obersten und zwei Maiores, erbeutete Haben und zahlreiche Kriegsgeräte. Der Feind ließ 1200 Tote auf dem Blaue. Die Abteilung bekleidete Antab.

## Amerika und Mexiko.

W. T.-B. Washington, 1. Juni. (Drabbericht.) Der Ausschluß unter Senator Fall, der die Zustände in Mexiko unterdrückt, empfahl, die volle Anerkennung der neuen Regierung durch Amerika aufzuschieben, bis eine Revision der mexikanischen Konstitution von 1917 erreicht ist. Sollte Mexiko nicht dazu gelangen, die Ordnung wiederherzustellen, so müßten bewaffnete Streitkräfte eintand werden, um die Verbindungslinie mit Mexiko-Stadt herzustellen und aufrecht zu erhalten.

## Die Rechtsparteien und der Kapp-Putsch.

W. T.-B. Magdeburg, 31. Mai. Gelegentlich eines von der Deutschen demokratischen Partei veranstalteten Konzerts in Magdeburg hielt der Oberrechtsanwalt Baumgarten aus Leipzig, einer der Referenten des Reichsgerichts, denen die strafrechtliche Verfolgung der am Kapp-Putsch beteiligten Kreise oblag, eine politische Rede. Aus seinen Erklärungen ging hervor, daß die Beteiligung der Rechtsparteien an dem Putsch aus den Belegen urkundlich festgestellt ist.

Die Erschießung des Kapitänleutnants Baasche.

Br. Berlin, 1. Juni. (Eis. Drabbericht.) Zu der Erschießung des Kapitänleutnants a. D. Baasche werden von der Regierung jetzt die Berichte der militärischen Stellen des Abschnitts Deutsch-Krone und dem Regierungspräsidenten in Schneidemühl veröffentlicht. Der militärische Bericht wiederholt im wesentlichen die früher schon gegebenen Darstellungen des Vorfalls. Im Widerbruch zu der Darstellung des Regierungspräsidenten steht ein Bericht von den angeordneten Festnahmen. Die Darstellung des Regierungspräsidenten deckt sich in der Schilderung der allgemeinen Vorfälle mit dem Bericht, bemerkt aber, daß eine Bestrafung Baasches nicht angeordnet war. Baasche war auch nicht festgenommen und konnte sich als solcher auch nicht befreien. Die Soldaten sind wahrscheinlich der Auflösung gewesen, daß Baasche durch den Gendarmen festgenommen war und daß er sich der Festnahme durch die Flucht entzog. Nach diesem subjektiv entstandenen Glauben haben sie gehandelt, als sie auf den Flüchtling Baasche schossen. Die nach diesem Vorfall stattgefundenen Haussiedlungen nach Waffen ergab keinen Erfolg. Waffen wurden nur sehr wenige vorgefunden. Körrepondenzen wurden beschwadet. Nach Meldungen des Grenzpolizeikommissars kann aus dem beschlagnahmten Material, so weit es bereits geübt ist, geschlossen werden, daß Baasche nicht allein theoretisch für den Räterepublikaner eintrat, sondern daß er auch zweitens ein Hauptmann in der kommunistischen Partei gewesen ist, die auch Geldmittel zur Verstärkung gestellt hat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Waffen im Walde an sicherer Orten versteckt sind. Eine weitere Nachforschung wird eingeleitet werden. Über den Grund des eigentlichlichen Verhaltens Baasches kann die Regierung sich nur Vermutungen hingeben.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Wandlungen.

Roman von Hans Seder (Wiesbaden).\*

Der weiche Ton, den Vironet jetzt angeschlagen hatte, rührte Pauls im Grunde gutes Herz. Es war schon so, er hatte seinem Impresario manch' böse Stunde verursacht, aber so schnell konnte er noch nicht nachgeben. Wenigstens ein bisschen mußte er ihn noch ärgern. So leicht vergab er ihm nicht, daß er mit dem Russen abgeschlossen hatte, ohne ihn zu fragen.

"Zumteilen Sie nicht wie ein Frauensimmer, dem man den Abschied geben will. Es ist ja nur Komödie bei Ihnen, die Hauptsache für Sie doch nur das Geld, das Sie verdienen wollen."

Er lachte: "Haben Sie dem Kreuz die Geschichte wenigstens nicht leicht gemacht?"

Leicht lachte auch Vironet: "Ihre Kunst und den Verhältnissen angemessen, wir können beide zufrieden sein."

"Wann soll denn das Konzert stattfinden?"

"Am Sonntag. Also nach Ihren Konzerten im Adelsklub am Mittwoch und Freitag. Donnerstag und Samstag haben Sie Ruhe."

"Gut, ich werde spielen."

Wie das erste Mal, war auch beim zweiten Konzert Pauls der Adelsklub bis in die entfernteste Ecke belebt, füllte das Beifallshaus um den Künstler. Die Ovationen wollten sein Ende nehmen, Paul jedoch hatte heute nur eine knappe, gleichgültige Verbeugung dafür. Er war nervös, ließ seine Blicke, wie es sonst nicht seine Gewohnheit war, unausgesetzt über die Köpfe der Menge gleiten, forschend, suchend. Eine Erscheinung, die er beim Aussteigen aus dem Wagen vor

## Wiesbadener Nachrichten.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

In der auf letzten Donnerstag einberufenen Ausschusssitzung, welcher unter der Leitung des Arbeitgebervertreters Herrn Stadiv. Bauer 45 Verkäufer und 12 Arbeitgebervertreter anwanden, erstatte der Geschäftsführer der Kasse Bericht über die Ergebnisse des Jahres 1919. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die 79 211 betragende Zahl der eingegangenen An- und Abmeldungen, ferner die sich auf 31 020 erhöhte Durchschnittsmitgliederzahl sowie die Abwanderung der Mitglieder, besonders der männlichen, aus den unteren nach den höheren Lohnstufen und endlich die Zunahme der männlichen Mitgliederzahl der weiblichen gegenüber bestimmte Zeichen einer, wenn auch nur langsam im Aufsteigen begriffenen Geschäftstumjunktion abgaben. Leider liege den Meldungen nach zu urteilen, das Baugewerbe vollständig darnieder, dabingegen arbeiteten die Holzberufe, die Elektrotechnik, die Tabakindustrie und die größeren Handels- und einige andere Betriebe mit einem lädierten Hochdruck. Das Verhältnis der männlichen Mitgliederzahl gegenüber der weiblichen sei 43 und 57 v. H. gegen 30 und 70 v. H. während der Vorjahr, dasjenige der Beteiligung der Mitglieder in den höheren Lohnstufen am Schlus des Berichtsjahrs 34 gegen 17 v. H. zu Beginn desselben. Trotz der durch jahrelange Unterernährung geforderten Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung ist die Krankenfazit der Arbeitsunfähigen zurückgegangen, und zwar von 63 auf 46,7 v. H. der Mitgliederzahl, hiermit ist auch die Zahl der Krankheitstage auf 397 023 gesunken. Im Berichtsjahr hatte die Kasse täglich mit 1128 arbeitsunfähigen Kranken, das waren 3,7 v. H. der Mitgliederzahl, zu rechnen, wovon 207 in Krankenanstalten verpflegt wurden. Die Zahl der ausgestellten Arztscheine belief sich auf 63 788 gegen 51 769 im Vorjahr. Es entfielen hiermit im Durchschnitt 212 solcher Ausweise auf jeden Tag. Die Zahl der in die Wohlerholungsstätte eingeweihten Patienten beträgt 358. Wochenende besogen 532 Wöchnerinnen, Betriebsunfälle wurden 475 gemeldet und Sterbefälle waren 230 zu verzeichnen, bei denen 21 = 8,5 Prozent Lungen-tuberkulose die Ursache war. Vereinbaut wurden in den reinen Titeln 2 920 582 M., wovon 2 773 239 M. auf Beiträge und 17 867 Mark auf Zulabebürte für Familienhilfe entfallen; verausgabt wurden 2 342 520 M., mitin verblieb eine Mehr-einnahme von 578 052 M., die aber, wie der Berichterstatter ausdrücklich hervorhob, leider auf Rechnung der franken Mitglieder zu legen ist, da die infolge des Kriegs höchst ungünstigen Abschüsse der Kasse in den letzten Jahren dem Vorstand zur Notwendigkeit machen, am 1. Januar 1919 das Kronengeld auf die Mindestsätze herabzulegen. Nachdem durch den günstigen Abschluß die Finanzkrise einigermaßen behoben ist, wurde mit dem 1. Januar 1920 das erhöhte Kronengeld wieder eingeführt. Die Beiträge brachten ein Mehr von 1 343 232 M., die Ausgaben ein Solches von 618 215 M. gegen das Vorjahr; von letzterer Summe entfallen allein 64 846 M. auf Krankenhilfe. Auf den Kopf der durchschnittlichen Mitgliederzahl berechnet, stiegen die Ausgaben für Beobachtung von 8,40 M. auf 10,98 M. für Arznei und Heilmittel von 7,76 M. auf 10,89 M. für Arbeitspflege von 6,10 auf 24,53 M. für Familienhilfe von 2,14 M. auf 4,35 M., die Verwaltungskosten von 6,95 auf 8,68 M., dabingegen ging das Krankengeld von 28,76 M. auf 24,52 M. zurück. Herr Hauptkassierer Ernst erläuterte hierauf die Vermögenslage sowie die Rücklage, die heute 312 000 M. beträgt, dabingegen 1 306 000 M. beitragen soll. Nach Abgabe des Prüfungsberichts durch den Obmann der Rechnungsprüfungskommission Herrn Steinbauermeister Kießewetter, der hervorhob, daß sich Anstände in seiner Weise ergeben hätten, beschließt der Ausschuss die vollzogene Abnahme der Jahresrechnung. Es folgt nunmehr die Begründung des Antrags des Kassenvorstandes auf Einlehung neuer Grundsätze und Erhöhung der Beiträge. Der Vorstand des Kassenvorstandes Herr Stadiv. Gerhardt vertritt hierbei auf das neue Gelehr. das den Kästen die Möglichkeit sehe, entschieden höhere Kronengelder zu zahlen, gleichzeitig aber auch die den höheren Löhnen entsprechenden Beiträge einzuhören, was bei dem seitlichen höchsten Grundlohn von 10 M. statt neuerdings 30 M. täglich, nicht möglich gewesen sei. Nach allgemeiniger Erklärung der Vorstände durch den Geschäftsführer, der ebenfalls wie der Vorstand die Annahme des Antrags dringend empfiehlt, erfolgt ohne Widerdruck die einstimmige Annahme der Erhöhungsdänderung, wonach unter Einflußnahme neuer Grundsätze und Lohnstufen sowie unter Beibehaltung der seitlichen Leistungen der Beitragsatz von 6% auf 7 1/2 Prozent des Grundlohns erhöht wird. Über den derzeitigen Konflikt mit der Gräfelfeldt berichtet Herr Gerhardt, wie dies schon in der Aufschrift des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Nr. 241 unteres Blattes ausführlich dargelegt wurde. Der Vorstand schloß hierauf um 10 Uhr die Sitzung.

Deutsche Demokratische Partei. Der Bezirksverein Wiesbaden 2 hat keine Mitglieder für heute Mittwoch abends 8 Uhr, zu einer Bezirksversammlung im Restaurant Mainzerstrasse 14, freudigst ein. Bei der Mithilfe

seit der Tagesordnung wird bestimmt mit pünktlichem und zahlreichem Beifall entschloß. Freiwillige Helferinnen und Helfer des Bezirks für die Wahl wollen hier beim Bezirksleiter M. Schweigardt, Emser Straße 43, melden. Zum Bezirk Wiesbaden 2 gehören folgende Straßen: Emser, Lahn, Kar, Gitter, Eckenförder, Georg-August, Philipsbergsstraße, Biezenring nebst den Nebenstraßen. — Der Bezirksverein Süden 3 macht keine Mitglieder darauf aufmerksam, daß heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Epple, Körnerstraße 7, eine Bezirksversammlung stattfindet und bietet wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung betr. Reichstagswahl, um zahlreiches Erscheinen. Zu Bezirk Süden 3 gehören die Straßen: Kaiser-Friedrich-Ring, Biebricher Straße, Schiersteiner Straße, Rüdesheimer Straße und die Reddelstrasse.

Neuer Milchpreis. Wir machen unsere Leser auf die im Anzeigenteile erscheinende Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam, nach welcher der Kleinhandelsbörse für Vollmilch ab Freitag, den 4. Juni d. J. von 3,20 M. auf 2,80 M. für das Liter ab Verteilungsstelle herabgesetzt wird.

Brotverteuerung und Reichsgetreidestelle. Aus Berlin wird von zuständiger Stelle berichtet: Blätter verschiedener Richtung bringen in leichter Hülle Angriffe gegen die Reichsgetreidestelle, der Überlebenswirtschaft mit ganz ungeheuren Verträgen vorgeworfen wird. Tatsächlich macht die Reichsgetreidestelle seine Überfülle, muß aber ein Defizit von mehreren Milliarden bedenken, das aus der Einfuhr ausländischen Getreides stammt, welche ungeheure Reichszuschüsse erforderlich gemacht hat und noch erfordert. Von 1. April bis 15. August d. J. sind für Verbilligungsaktionen 3 Milliarden Mark, in der Haupthalle für Brotgetreide, zur Verfügung gestellt. Die Schulden an der Brotverteuerung trifft die Verwendung ausländischen Mehls, welche sich leider angesichts der Verhältnisse nicht umsetzen läßt; die reinen Verwaltungskosten der Reichsgetreidestelle betragen etwa 3 Pf. für das Brot von 1900 Gramm.

Die Bezirksabgabe. Die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zu entrichtende Bezirksabgabe von 21 Prozent für das Jahr 1919 (eher 7 1/2 Prozent) ist nunmehr auf die einzelnen Kreise folgendermaßen verteilt worden: Stadtteil Frankfurt a. M. 5 053 093 M., Stadtteil Wiesbaden 1 017 287 M., Landkreis Wiesbaden 304 157 M., Kreis Höchst 570 807 M., Kreis Königstein 133 190 M., Kreis Biedenkopf 68 946 M., Dillkreis 133 122 M., Kreis Limburg a. d. L. 125 866 M., Kreis Oberlahn 72 403 M., Obertaunus 231 066 M., Oberwesterwald 34 186 M., Altena 278 615 M., Kreis St. Goarshausen 106 200 M., Unterlahn 116 294 M., Untermain 62 982 M., Unterwesterwald 91 191 M., Kreis Wiesbaden 27 405 M. und Kreis Wetterberg 28 441 M. Die angegebenen Zahlen zeigen, daß die Bezirksabgabe für 1919 weitaus höher ist als im Jahre 1918 betrug sie nämlich für sämtliche Kreise des Regierungsbezirks Lahn und Lenders 2 420 000 M., das ist noch nicht die Hälfte, was jetzt der Stadtteil Frankfurt a. M. allein zu entrichten hat.

Hilfe für die Altenpensionäre. Aus Berlin wird gemeldet: Allen Altenpensionären und Althinterbliebenen sollen rückwärts ab 1. April 1920 bis zu der in Aussicht stehenden Regelung der gesetzlichen Versicherung und unter späterer Einrednung auf diese 50 Prozent der bisher aufzuhaltenden Pension als Vorschuss gezahlt werden.

Meldeschluß der dritten Frankfurter Messe. Füllt die Anmeldungen zur Belebung der dritten Frankfurter internationale Messe, die in der Zeit vom 3. bis 9. Oktober d. J. abgehalten wird, ist der Meldeschluß für Aussteller des Inlands auf den 15. Juli d. J. festgesetzt worden. Durch die Bekanntmachungen, die während und unmittelbar nach der Frühjahrsmesse beim Mehamt eingehen, ist der verfügbare Raum bereits fast vollkommen in Anspruch genommen. Es empfiehlt sich deshalb, möglichst frühzeitig wegen der Befestigung mit dem Mehamt sich in Verbindung zu setzen. Alle Aussteller werden vom Mehamt auf fürstlichem Wege erheit.

Keine vierte und dritte Wagenklasse mehr! Mit dem 1. Juli 1921 werden auf den Reichseisenbahnen nur noch zwei Wagenklassen Geltung haben, so daß von diesem Zeitpunkt eine neue Tarifberechnung in Kraft tritt. Es gibt in Zukunft nur eine Polsterklasse und eine Holzklasse. Eine Erhöhung der Fahrpreise ist sofortig nicht in Aussicht genommen, doch ist es nicht unmöglich, daß die neue Holzklasse später eine andere Berechnung erfährt, die die Differenzen zwischen dritter und vierter Klasse ausgleicht.

Auszeichnung. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen dem Kriminal-Oberwachtmeister a. D. Jean Meyer.

Aus dem Vereinsleben.

Der Deutsch-nationale Handlungsbüro-Verband" Ortsgruppe Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, den 6. Juni, einen Familienausflug mit Tanz nach Erbenheim, Saalbau "Zum Löwen" (Ww. Roos). Beginn 3 Uhr nachmittags.

Der Jugendverein und Klub "Siegfried" begeht am nächsten Donnerstag seine 6. diesjährige Wiederholung über Waldhäusern, Rennmauer nach der Eichbachwiese. Abmarsch 7 Uhr Lohnstraße.

Der Jugendverein und Klub "Siegfried" begeht am nächsten Donnerstag seine 6. diesjährige Wiederholung über Waldhäusern, Rennmauer nach der Eichbachwiese. Abmarsch 7 Uhr Lohnstraße.

Keine vierte und dritte Wagenklasse mehr! Mit dem 1. Juli 1921 werden auf den Reichseisenbahnen nur noch zwei Wagenklassen Geltung haben, so daß von diesem Zeitpunkt eine neue Tarifberechnung in Kraft tritt. Es gibt in Zukunft nur eine Polsterklasse und eine Holzklasse. Eine Erhöhung der Fahrpreise ist sofortig nicht in Aussicht genommen, doch ist es nicht unmöglich, daß die neue Holzklasse später eine andere Berechnung erfährt, die die Differenzen zwischen dritter und vierter Klasse ausgleicht.

Als der Dienner kam, sagte Paul: „Stellen Sie sich hierher, damit ich Ihnen ins Gesicht sehe kann. Erinnern Sie sich noch an Berlin? Ich hatte Sie mit einem Briefe ausgeschickt — wissen Sie noch, welche Nachricht Sie mir brachten?“

Philippe dachte nach: „Berlin — ach, Herr Herford, das ist ja länger als zwei Jahre her. Ein bisschen ist mir davon noch im Kopf, aber —“ Er lächelte verschmitzt. „Aber seitdem bin ich mit so vielen Briefen in so vielen Städten herumgelaufen —“ (Kont. 1.)

## Neue Bücher.

„Festscherband für Bücherfreunde“. (Wegweser-Verlag, Berlin.) Der Festscherband für F. d. d. kunne veröffentlicht eine Reihe von Gedichten und eine Reihe namhafter Schriftsteller mit ihrer Meinung über Propagierung geistiger Kultur im Volke zu Wort kommen. Mit einer Einführung von H. H. der Autorenliste. H. H. enthält die verlegende Schrift Beiträge von H. H. Sudermann, Röhl, M. u. a. Durch willige Aufsicht der Künstler und moderner Dichter soll auch Minderbedeuteten die Bekanntmachung guten Beispielen ermöglicht werden. Die Kästen werden nur an Mitglieder veräußert. Die Mitgliedschaft verpflichtet ohne Zahlung eines besonderen Beitrag zu der Abnahme der jährlich erscheinenden vier Bände, deren Preis sich auf etwa 5 M. für je ein gebundenes Exemplar beläuft.

Otto Sonnleitner. Verlegt bei Eugen Diederichs, Tz. Der eigentliche Künstler erscheint hier als romanischer Dichter von Kreis und Sohnheit. Allgemein bekannt war bis jetzt von hier mitgestalteten Städten nur die späte Erzählung „Vorstellend“ entstandene „Wiederholungen“ hat beigegeben.



## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

## Tüchtige Stenotypistin

zum sofortigen oder baldmöglichen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Abschriften u. Photogetreuen unter A. 843 an den Tagbl.-Verlag. 707

Branchekundige Verkäuferinnen für Bijouterie und Parfümerie gesucht. Warenhaus Juz. Vormag. S. m. b. H.

## Verkäuferin

ist. per sofort gesucht. Kaufhaus Haendel, Dohleim-Wiesbaden.

Gewerbliches Personal

## Tüchtige Zuarbeiterin

zur Weibenspülung. 8. 2. Perf. Schneiderin für 8-14 Tage gegen Bezahlung sofort gel. Off. u. 2. 915 Tagbl.-Verlag.

Maschinen- u. Handnäherin, f. Weißzeug sowie Schmädeln. 8. Vergütung gesucht. Al. Webergasse 7. 2.

Eine Weißzeugnäherin und eine Schneiderin für ins Haus auf sofort gesucht. Zu melden Luisenstraße 13. 2.

Näherin. Wäscheausbeifern gel. Nerostraße 18. 1.

Friseuse welche perfekt unduliert u. frisiert, zum 15. Juni gesucht. Gerhard, Nerostraße 38.

Büdlerin mögl. 1 Tag gel. Schmidt, Langenstraße 5. Göttererei.

Mädchen werden noch angenommen. Kudertfabrik. Kauenbachstraße 10.

Kinderfräulein zu 2 Kindern, 8 J., für Nachmitt. ges. ante Bezahlung gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Zuerst. Fräulein, in Kinderpflege u. Nähern bewandert, jüngst für später gesucht Nerostraße 18. 1.

Zuverlässige Jungfer besserter, gebildete Mädchen, perfekt im Nähen, mit langjährigen Bezeugnissen a. guten Häusern, am liebsten sofort oder später. Vorstell. 9-11 u. 3-4 Gartenstr. 14.

Wirtschäferin, w. mit einem Mädchen, nach ihrer Wahl, für 3. Verl. Haushalt besorgt u. locht. Off. mit Anfr. u. Zeugn. u. 2. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin od. einf. Stütze bei hoh. Lohn zu einzel. Herrn (Arzt) gesucht. Taunusstraße 79. Part.

Haushälterin tagsüber gesucht. Launusstr. 16. 3.

Perfekte Herrschaftslöchlin oder Haushälterin mit lang. Bezeugnissen aus gut. Häusern, am liebsten sofort od. später gesucht. Vorstell. 9 bis 11 u. 3-4 Gartenstraße 14.

Tüchtige Röchin gesucht. Hotel-Restaurant Bozel, Rheinstraße 27.

Perf. Röchin gesucht mit gut. Zeugn. u. Haushalt. v. 3. Verl. Tücht. Haushälfte vorhanden. Hoher Lohn. Zu melden. Wiesbadener Str. 34.

Weibl. Kochlehrerin gesucht Hotel Kissa

Franz. Offizieresam. sucht

## Röchin

für ganz etwas Haushalt übernehmen, gute bürgerliche Küche. Sich vor 10 Uhr oder von 2 bis 4 Uhr nachmittags vorzukennen. Sonnenberger Straße 19. 1. Bezeugnisse mitbringen.

Gesucht zuverl. einfache Stütze

w. alle Haushalt. versteht u. nähen u. bügeln kann. für H. herrschaftl. Haushalt. Mädchen vorhanden. Vorstell. von 1-3 mitt. Bittstellerstraße 14. 2.

Einst. Stütze oder tütz. Alleinmädchen. gel. Knauer, Wilhelmstraße 6. 2.

Gesucht Mädchen für Küche u. Station. Kranken. 9. Roten Kreuz. Schöne Aussicht 41. F209.

Besseres Alleinmädchen gesucht od. 15. 6. gesucht. Hoher Lohn. 3 Personen. Hilfe vorhanden. Mörker, Langgasse 1. 2. Eing. Marktstraße.

Gesucht Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Aichgasse 29. 3.

Tücht. Mädchen 4. 15. Juni gel. Bäckerei Neumann, Webergasse 41.

Fleckenlos nicht zu jung. Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Webergasse 4. 2.

Alleinmädchen w. bürgerl. Kochen kann für 2. Verl. Haush. sofort gel. Vorstell. 3-5 oder 8-9 nachm.

General von Grolman, Adelheidstr. 78. 2.

Tüchtiges zweites Alleinmädchen zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Fr. 3. Nanten Haendelstraße 2.

Alleinmädchen, in häusl. Arbeiten erf. für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gel. Herderstraße 10. 2.

Mädchen bei gut. Vorstell. 1. 7. 20 gesucht. Gr. Burgstr. 14. 2. Bensoni Hörchner.

Deb. fein. Mädchen bei gut. Verkäufer u. Lohn gel. Konditorei Braun, Kirchstraße 7.

Zuverl. Fräulein, in Kinderpflege u. Nähern bewandert, jüngst für später gesucht Nerostraße 18. 1.

Zuverlässige Jungfer besserter, gebildete Mädchen, perfekt im Nähen, mit langjährigen Bezeugnissen a. guten Häusern, am liebsten sofort oder später. Vorstell. 9-11 u. 3-4 Gartenstr. 14.

Wirtschäferin, w. mit einem Mädchen, nach ihrer Wahl, für 3. Verl. Haushalt besorgt u. locht. Off. mit Anfr. u. Zeugn. u. 2. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin od. einf. Stütze bei hoh. Lohn zu einzel. Herrn (Arzt) gesucht. Taunusstraße 79. Part.

Haushälterin tagsüber gesucht. Launusstr. 16. 3.

Perfekte Herrschaftslöchlin oder Haushälterin mit lang. Bezeugnissen aus gut. Häusern, am liebsten sofort od. später gesucht. Vorstell. 9 bis 11 u. 3-4 Gartenstraße 14.

Tüchtige Röchin gesucht. Hotel-Restaurant Bozel, Rheinstraße 27.

Perf. Röchin gesucht mit gut. Zeugn. u. Haushalt. v. 3. Verl. Tücht. Haushälfte vorhanden. Hoher Lohn. Zu melden. Wiesbadener Str. 34.

Weibl. Kochlehrerin gesucht Hotel Kissa

## Solides Haushälfte

und Holland, in gut. Od. gute Bezahl. gel. Rheinstraße 109. 3.

Mädchen od. unabh. Frau tagsüber.

für den Haushalt gesucht.

Sedanplatz 1. Birt. links

Mädchen oder Frau

üb. Mittag. gel. Wielandstraße 1. 1. t.

3. Mädchen od. Frau

für norm. 2 Std. gesucht.

Wielandstraße 90. 2. St.

zu erk. von 9-4 Uhr.

Stundenst. od. Räder-

straße 14. 2.

Einst. Stütze oder tütz.

Alleinmädchen. gel. Knauer,

Wilhelmstraße 6. 2.

Gesucht Mädchen für Monatsarbeit. Fr. 1. 16. Vorstell. Zeit

12 Uhr.

Gut emb. Monatsfrau

für tägl. 3 Std. gesucht.

Schulenholzstraße 15. Vor-

stellen von 9-12 Uhr.

Monatsfrau gesucht

Seerobenstraße 1. 2.

Monatsfrau

3 mal 2 Std. wöchentl. gel.

Wiesbadenstraße 8. 2. L.

Monatsfrau

f. vormitt. 8-11 Uhr. 1.

sofort Photoat. Kleber,

Kirchstraße 11.

Monatsfrau

2. 1. 2 Std. gesucht Elviller

straße 14. 3. r.

Monatsfrau

wöchentl. 3 mal 3 Std. gel.

Kleiderstraße 19. 3. r.

Sandere Waischfrau

u. v. Städt. Waischfrau

sofort für dauernd gesucht

Kirchstraße 2. bei Weber.

Waischfrau

gesucht Dr. Baubel.

Wiesenstraße 6. 1.

Waischfrau gesucht

Hotel Römerbad. Laden

Krau. 1. Ladenbücherei gel.

Fr. 1. Monatskasse. 60.

Zuverläss. Bösenfrau

in häusl. Arbeiten erf.

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gel. Herderstraße 10. 2.

Mädchen bei gut. Vorstell. 1. 7. 20 gesucht. Gr. Burgstr. 14. 2.

Deb. fein. Mädchen bei gut. Verkäufer u. Lohn gel. Konditorei Braun, Kirchstraße 7.

Zuverl. Fräulein, in Kinderpflege u. Nähern bewandert, jüngst für später gesucht Nerostraße 18. 1.

Zuverlässige Jungfer besserter, gebildete Mädchen, perfekt im Nähen, mit langjährigen Bezeugnissen a. guten Häusern, am liebsten sofort oder später. Vorstell. 9-11 u. 3-4 Gartenstr. 14.

Wirtschäferin, w. mit einem Mädchen, nach ihrer Wahl, für 3. Verl. Haushalt besorgt u. locht. Off. mit Anfr. u. Zeugn. u. 2. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin od. einf. Stütze bei hoh. Lohn zu einzel. Herrn (Arzt) gesucht. Taunusstraße 79. Part.

Haushälterin tagsüber gesucht. Launusstr. 16. 3.

Perfekte Herrschaftslöchlin oder Haushälterin mit lang. Bezeugnissen aus gut. Häusern, am liebsten sofort od. später gesucht. Vorstell. 9 bis 11 u. 3-4 Gartenstraße 14.

Tüchtige Röchin gesucht. Hotel-Restaurant Bozel, Rheinstraße 27.

Perf. Röchin gesucht mit gut. Zeugn. u. Haushalt. v. 3. Verl. Tücht. Haushälfte vorhanden. Hoher Lohn. Zu melden. Wiesbadener Str. 34.

Weibl. Kochlehrerin gesucht Hotel Kissa

Bessere Witwe sucht Fuhr. d. Haush. bei Herrn od. Dame. ev. auch Frauensel. Haushalt.

Off. u. M. 916 Tagbl.-Verlag.

Mädchen od. unabh. Frau tagsüber.

für den Haushalt gesucht.

Sedanplatz 1. Birt. links

Mädchen oder Frau

üb. Mittag. gel. Wieland-

straße 1. 1. t.

3. Mädchen od. Frau

für norm. 2 Std. gesucht.

Wielandstraße 90. 2. St.

zu erk. von 9-4 Uhr.

Stundenst. od. Räder-

straße 14. 2.

Einst. Stütze oder tütz.

Alleinmädchen. gel. Knauer.

Wilhelmstraße 6. 2.

Gesucht Mädchen für Monatsarbeit. Fr. 1. 16. Vorstell. Zeit

12 Uhr.

Gesucht Fräulein gesucht.

Stundenst. od. Räder-

straße 14. 2.

Einst. Stütze oder tütz.

Alleinmädchen. gel. Knauer.

Wilhelmstraße 6. 2.

Gesucht Fräulein gesucht.

Stundenst. od. Räder